

WERKHEFTE DES LANDESARCHIVS
BADEN-WÜRTTEMBERG

Herausgegeben
vom Landesarchiv Baden-Württemberg

Heft 33

2025

Jan Thorbecke Verlag

Gehör finden – gehört werden.
Archive und Audience Development
in Verwaltung und Öffentlichkeit

Vorträge des 83. Südwestdeutschen Archivtags
am 20. und 21. Juni 2024 in Landau in der Pfalz

Herausgegeben von
Manfred Waßner und Marco Birn

2025

Jan Thorbecke Verlag

Inhalt

<i>Gerald Maier</i>	
Vorwort	7
<i>Manfred Waßner</i>	
Einleitung	9
<i>Paolo Cecconi</i>	
Das Archiv der Kulturhauptstadt: Pflichtaufgaben im besonderen Kontext	11
<i>Sebastian Kraffzig</i>	
Hört hier jemand zu? Vom abenteuerlichen Plan, die Verwaltung von den Archivdienstleistungen zu überzeugen	21
<i>Debora Fabriz</i>	
Ein Kreisarchiv im Aufbruch – Die Neupositionierung des Kreisarchivs Böblingen in Verwaltung und Öffentlichkeit	33
<i>Christhard Schrenk</i>	
Aus der Nische zum Place to be. Das Stadtarchiv Heilbronn und seine Positionierung in Verwaltung und Stadtgesellschaft	49
<i>Stefan Gemperli</i>	
Any news is good news(?) – Elemente taktischer und strategischer PR (Öffentlichkeitsarbeit) des Staatsarchivs St.Gallen in den letzten 20 Jahren	59
<i>Patrick Leiske</i>	
Einfach mal machen: Möglichkeiten des Audience Development mit begrenzten Ressourcen. Ein Werkstattbericht aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg	69
Autorinnen und Autoren	79

Vorwort

Wie lässt sich der Balanceakt zwischen der Erfüllung archivischer Kernaufgaben und einer wirkungsvollen Außendarstellung meistern? Auf welche Weise können Archive ihren Stellenwert innerhalb der Verwaltung stärken und gleichzeitig positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden? Und bringt eine stärkere Ausrichtung auf das Publikum auch konkrete Vorteile im Arbeitsalltag? Der 83. Südwestdeutsche Archivtag am 20. und 21. Juni 2024 in Landau in der Pfalz widmete sich diesen Fragen und präsentierte praxisnahe Einblicke aus kommunalen und staatlichen Archiven. Die in diesem Tagungsband gesammelten Beiträge liefern Impulse für eigene Strategien – insbesondere für mittlere und kleinere Kommunalarchive – und eröffnen Perspektiven für neue Formen der Ansprache und Sichtbarkeit.

„Gehör finden – gehört werden. Archive und Audience Development in Verwaltung und Öffentlichkeit“. Dies ist ein aktuelles und zweifelsohne ein strategisches Thema für Archive, das an Bedeutung gewinnen muss, damit sie ihre gesellschaftliche Relevanz und Präsenz erhalten und ausbauen können. Dabei geht es auch darum, wie Archive die Digitalisierung nutzen, um in der Öffentlichkeit und bei ihren anbieterpflichtigen Stellen im Bewusstsein zu sein.

Erfreulicherweise wächst die Zahl an Kultur- und Informationsangeboten, die Bürgerinnen und Bürger in ihrer Freizeit wahrnehmen können, von Jahr zu Jahr. Diese verlagern sich auch immer mehr in den virtuellen Bereich, was in der Corona-Zeit deutlich befördert wurde. Für den Einzelnen existiert damit ein breites Spektrum an Angeboten. Für die Archive heißt das aber auch, dass sie mit unzähligen anderen öffentlichen und privaten Akteuren um die Aufmerksamkeit und die freie Zeit der Bürgerinnen und Bürger konkurrieren und in einem kulturellen Überangebot zu verschwinden drohen. Die Digitalisierung, veränderte Nutzungsgewohnheiten und ein wachsender Informationsbedarf verlangen nach neuen Strategien, um Archive für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Um sich gegenüber anderen Angeboten zu behaupten, gilt es, neue Wege zu beschreiten: einerseits, um das bestehende Publikum weiterhin zu erreichen, andererseits, um bislang unerschlossene Zielgruppen auf uns aufmerksam zu machen und zu gewinnen.

Ein zentraler Aspekt dieser Publikumsentwicklung – oder: dieses Audience Developments – ist die Diversifizierung unseres Publikums. Archive sollten nicht nur für Forschende und für die Wissenschaft zugänglich sein, sondern für alle Mitglieder der Gesellschaft. Dazu müssen wir Barrieren abbauen, sei es durch verständlichere Zugangswege, durch die Bereitstellung von Online-Ressourcen oder durch gezielte Bildungsangebote und Veranstaltungen. Ebenso wichtig für das Audience Development sind die Elemente Interaktion und Partizipation. Archive sollten Räume der Begegnung und des Austauschs sein. Durch Workshops, Ausstellungen und öffentliche Vorträge können wir das Interesse der Menschen wecken und sie dazu ermutigen, sich aktiv mit Geschichte auseinanderzusetzen. Dabei ist es entscheidend, auf die Bedürfnisse und Interessen des Publikums einzugehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Geschichten zu teilen und in den Archivbestand einzubringen. Ein besonders wirksames Mittel zur Zielgruppenausweitung ist die Nutzung digitaler Medien. Die Digitalisierung bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, um Archive zugänglicher zu machen. Online-Datenbanken, virtuelle Ausstellungen

und die sozialen Medien können helfen, ein breiteres oder ganz neues Publikum zu erreichen und die Schätze unserer Einrichtungen vielen Menschen zugänglich zu machen. Formate wie Podcasts, Videos oder interaktive Plattformen sprechen besonders junge Menschen an. Audience Development ist keine einmalige Aufgabe, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Dieser erfordert dauerhaft Engagement, Kreativität und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Indem Archive ihre Häuser für ein breites Publikum öffnen, stärken sie nicht nur ihre Position als Einrichtungen, sondern leisten auch einen wertvollen Beitrag zur Bildung und zum kulturellen Erbe unserer Gesellschaft.

Dem 83. Südwestdeutschen Archivtag 2024 in Landau in der Pfalz ist es in hervorragender Weise gelungen, mit seinem Tagungsprogramm und den einzelnen Beiträgen diese Herausforderungen aufzugreifen. Obwohl der Archivtag an sich eine Präsenzveranstaltung war, war auch eine virtuelle Teilnahme möglich. So konnten auch Kolleginnen und Kollegen weit über Südwestdeutschland hinaus die Veranstaltung im interaktiven Livestream verfolgen.

Der vorliegende Tagungsband ist sofort wieder open access online verfügbar, so dass die Beiträge zeitnah für die weitere Beschäftigung mit dem Thema genutzt werden können. Allen Autorinnen und Autoren, die am Tagungsprogramm mitgewirkt haben, danke ich herzlich für ihre Beiträge. Mein besonderer Dank gilt den beiden Herausgebern Herrn Dr. Marco Birn, Leiter des Kreisarchivs Reutlingen und seit Juni 2023 geschäftsführender Präsident des Südwestdeutschen Archivtags, und Herrn Manfred Waßner, Leiter des Kreisarchivs Esslingen und Tagungspräsident in Landau, für die Auswahl und Zusammenstellung der Tagungsbeiträge. Für das Lektorat und die Drucklegung des Tagungsbands hat im Landesarchiv Baden-Württemberg Frau Lydia Christine Michel die Verantwortung übernommen – auch dafür vielen Dank. Das Landesarchiv Baden-Württemberg unterstützt den Südwestdeutschen Archivtag weiterhin, indem es gerne die Vorträge in seiner Publikationsreihe und als Videomitschnitte auf seinem YouTube-Kanal veröffentlicht.

Stuttgart, im Mai 2025

Prof. Dr. Gerald Maier

Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg

Einleitung

Von MANFRED WASSNER

„Hört hier jemand zu?“ lautet die berechtigte Frage, mit der einer der Vorträge des 83. Südwest-deutschen Archivtags in Landau in der Pfalz betitelt wurde. Und tatsächlich stellen sich diese Frage viele Archive in ihrer täglichen Arbeit, wenn es darum geht, die immer kürzer werdenden Aufmerksamkeitsspannen des Publikums, der Öffentlichkeit, für die Anliegen und Angebote der Archive effektiv zu nutzen und diese bekannt zu machen. Dabei geht es nicht darum, Aufmerksamkeit um ihrer selbst willen zu bekommen, sondern darum, die gesellschaftliche Rolle der Archive in einer Zeit medialer Brüche und zunehmender Beliebigkeit bei der Verbreitung richtiger oder falscher Informationen deutlich zu machen und ins Bewusstsein zu rücken, sich für neue Fragestellungen zu öffnen und auch neue gesellschaftliche Gruppen anzusprechen. Audience Development im klassischen Sinn ist in vielen Kultureinrichtungen, ob in Museen, Theatern oder Konzerthäusern, fast schon ein alter Hut, hat aber in den Archiven – vielleicht aufgrund ihrer besonderen Rolle zwischen Staatsverwaltung und Öffentlichkeit – erst später und zögerlicher Fuß gefasst.

Bei der inhaltlichen Vorbereitung der Landauer Tagung haben wir festgestellt, dass unsere „Audience“, unser Publikum, in zwei einigermaßen leicht abzugrenzenden Sphären zu finden ist: Neben der gesellschaftlichen Öffentlichkeit in ihrer ganzen Vielfalt ist das die öffentliche Verwaltung, für die Archive als zentraler Partner und Dienstleister in der Informationsverwaltung agieren. Besonders markant treffen beide Sphären in Kommunalarchiven zusammen, wo die gesellschaftliche Öffentlichkeit in Gestalt gewählter Gremien und Vertretungen der Bürgerschaft, in Gemeinderäten und Kreistagen unmittelbare Mitsprache bei den Aufgaben und Zielen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen ausüben kann. Diese Überlegungen waren der Ausgangspunkt für ein inhaltliches Konzept der Tagung, das den Begriff „Audience“ in dieser Weise erweitert definiert und aufzeigt, wie wichtig Audience Development in beide Richtungen ist. Gerade in kommunalen Archiven sind die gegebenen Bedingungen sehr unterschiedlich und damit auch die Gestaltungsmöglichkeiten größer oder kleiner. Allerdings lassen sich trotz dieser Unterschiede Methoden und Werkzeuge übertragen, die im speziellen Rahmen erfolgversprechend erscheinen und umsetzbar sind. Ausgehend von dieser Überzeugung haben wir Referentinnen und Referenten gewonnen, die mit beispielhaften Erfahrungsberichten zeigen, vor welchen Problemen sie gestanden haben und welche Vorgehensweise zum Erfolg beigetragen hat. Im archivischen Alltag geht es dabei häufig um den Spagat zwischen professioneller Bewältigung der fachlichen Pflichtaufgaben und erfolgreicher Außenwirkung, um einen angemessenen Stellenwert in der eigenen Verwaltung und die Wahrnehmung archivischer Arbeit in der Bevölkerung. Beispiele aus größeren Stadtarchiven wie Chemnitz, der Kulturhauptstadt Europas 2025, und Heilbronn zeigen auf, wie archivische Arbeit in der Stadtgesellschaft und in einer breiten kulturellen Landschaft gelingen kann: mit klarer konzeptioneller Linie, intensiver Netz-

werkarbeit und einer Positionierung durch kontinuierliche, langfristig angelegte und kommunikative Arbeit in der Stadt.

Wie schwierig die Überzeugungsarbeit in der eigenen Verwaltung und auf der Ebene kleiner Gemeinden sein kann, zeigen die Beiträge der Kreisarchive. Aber auch sie weisen Wege zur Lösung von Ressourcenproblemen und Neupositionierung, denn die harten Kennzahlen der Archivaufgaben und die zunehmende Bedeutung effizienter und strukturierter Informationsverwaltung geben Argumente an die Hand, die in der Verwaltung Gehör finden können und überzeugend sind. Besonders eindrücklich sind in diesem Zusammenhang stets Beispiele aus unserem südlichen Nachbarland, der Schweiz: dort sind grundlegende Entscheidungen oft auch Volksentscheidungen, und am Beispiel des Staatsarchivs St.Gallen wird deutlich, wie sich eine langfristige Strategie der Öffentlichkeitsarbeit für die Stellung des Archivs auszahlen kann.

Wie auch ohne nennenswerte Ressourcen wirkungsvolle Ansprache eines neuen Publikums gelingen kann, zeigt ein Erfahrungsbericht aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg, der zum Anpacken rät: einfach mal machen! Und genau das ist eines der übertragbaren Rezepte der Landauer Tagung, deren Beiträge dieser Band versammelt: Wer gehört werden will, sollte auf sich aufmerksam machen und rasch damit beginnen – je nach Adressat auf unterschiedliche Weise, aber immer auf einer durchdachten konzeptionellen Grundlage und mit guten Argumenten. Der 83. Südwestdeutsche Archivtag in Landau 2024 hat Hinweise und Ansatzpunkte gegeben, mit denen gerade mittlere und kleinere Kommunalarchive eigene Strategien umsetzen können, um Gehör zu finden und gehört zu werden.

Als Tagungspräsident und Herausgeber danke ich dem Landesarchiv Baden-Württemberg, namentlich Herrn Präsidenten Prof. Dr. Gerald Maier, für die Möglichkeit, die Tagungsbeiträge als Publikation des Landesarchivs bereitstellen zu können; dem Präsidenten des Südwestdeutschen Archivtags, Dr. Marco Birn, für die ausgesprochen gute und erfreuliche Zusammenarbeit und Frau Lydia Christine Michel vom Landesarchiv für die sorgfältige und professionelle redaktionelle Begleitung und Lektorat des Bandes, ihr klarer Blick und ihr sprachliches Verständnis haben dem Buch gut getan.

Das Archiv der Kulturhauptstadt: Pflichtaufgaben im besonderen Kontext

VON PAOLO CECCONI

Wenn Archivarinnen und Archivare an Laien die provokante Frage stellen, was ein Archiv ist und warum es Archive geben muss, bekommen sie teilweise interessante und teilweise lustige Antworten, die vom klassischen Bild staubiger Keller bis hin zu eleganteren Vorstellungen gehen, die den Einfluss eines bekannten Romans von Dan Brown zeigen.

Wenn die Archivarinnen und Archivare die wahre gesellschaftliche Rolle eines Archivs erläutern, dann gehen die Vorstellungen weit über die oben genannten Beispiele hinaus.

Ein Archiv ist eine Pflichtaufgabe einer Behörde und erfüllt klare und eindeutige gesetzlich definierte Tätigkeiten im Rahmen des Auftrags des Archivierens anhand spezifischer Rechtsgrundlagen.

Zu diesen Tätigkeiten gehört eine Vermittlung der Inhalte der eigenen Arbeit explizit nicht, diese scheint trotzdem, aufgrund der o. g. Vorstellungen von nicht-Archivarinnen und nicht-Archivaren, notwendig zu sein.

Diese Notwendigkeit ist vom Titel dieser Tagung intensiv erkannt und hervorragend beantwortet worden: *Gehör finden – gehört werden: Archive und Audience Development in Verwaltung und Öffentlichkeit*. Hier werden die verschiedenen Akteure dieses Gesprächs eindeutig benannt; im Laufe dieses Beitrags werden sie in ihren Funktionen und Aufgaben anhand der Erfahrungen des Stadtarchivs Chemnitz im Rahmen des Projektes *Europäischer Kulturhauptstadt 2025* definiert.

Archive

Das Archivieren ist eine gesetzlich geregelte und vorgeschriebene Aufgabe einer Behörde, deren Grundlagen in einem harmonischen Rechtsdiskurs von europäischer bis hin zu kommunaler Ebene zu finden sind.

Betrachtet man die Rechtsstruktur der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) mit ihren Normen für die Gewährung der Grundrechte der informationellen Selbstbestimmung und gleichzeitig des freien Datenverkehrs im Binnenmarkt, nimmt man bereits in ihrem Art. 5 die Struktur der Grundsätze jeder Verarbeitung personenbezogener Daten (u. a. Zweckbindung, Speicherbegrenzung, Datenminimierung, Transparenz, Rechtmäßigkeit usw.) und gleichzeitig die ersten von mehreren Hinweisen auf Ausnahme für Verarbeitungen personenbezogener Daten zu im öffentlichen Interesse liegenden Archivzwecken gem. Art. 89 DSGVO wahr. Nach der DSGVO darf eine weitere Verarbeitung personenbezogener Daten für Archivzwecke mit Aus-

nahmen von verschiedenen Rechten der DSGVO erfolgen, wenn *diese Rechte voraussichtlich die Verwirklichung der spezifischen Zwecke unmöglich machen oder ernsthaft beeinträchtigen und solche Ausnahmen für die Erfüllung dieser Zwecke notwendig sind*.¹

Die föderale Struktur der Bundesrepublik zwischen Bund, Ländern und Kommunen spiegelt sich auch in der Gesetzgebung für die Archive wider.

Auf Bundesebene ist das Bundesarchivgesetz zu erwähnen, das den Aufgabenbereich des Bundesarchivs definiert und die Anbietungspflicht der Bundesbehörden an das Bundesarchiv festlegt.² Auf Landesebene ist als Beispiel das Sächsische Archivgesetz (SächsArchivG) zu erwähnen, wo neben der Aufgabe des *Archivierens* für die Archive im Freistaat Sachsen auch die Pflichten für Kommunalbehörden zur rechtskonformen Unterhaltung eines eigenen Archivs festgelegt worden sind.³ Erwähnenswert ist auch das Sächsische Datenschutzdurchführungsgesetz, das zwischen den notwendigen Festlegungen aufgrund des Inkrafttretens der DSGVO auch den Vorrang der Anbietungspflicht nach SächsArchivG zu den datenschutzrechtlichen Löschpflichten (siehe u. a. § 35 Bundesdatenschutzgesetz⁴) vorsieht. Das SächsArchivG schreibt darüber hinaus den Archivträgern den Erlass einer eigenen Archivsatzung vor.⁵ Anhand dieser Grundlage definiert die Archivsatzung der Stadt Chemnitz Funktion, Rolle und Aufgaben ihres Stadtarchivs innerhalb der Stadtverwaltung;⁶ diese finden weitere Präzisierungen anhand der internen Schriftgutordnung der Stadt Chemnitz, wonach das Stadtarchiv den Aktenplan der gesamten Stadtverwaltung prüft und genehmigt sowie die dezentralen Amtsregistraturen kontrolliert.⁷

¹ Zitat aus Art. 89 Abs. 3 DSGVO: <https://dsgvo-gesetz.de/art-89-dsgvo/> (aufgerufen am 20. Juli 2024). – Boris P. Paal und Daniel A. Pauly: Datenschutzgrundverordnung – Bundesdatenschutzgesetz. München 2021. S. 1096 (Rn. 6). – Die explizite Erwähnung dieser Ausnahmen befindet sich bei den relevanten Grundsätzen der Zweckbindung nach Art. 5 Abs. 1 lit. b DSGVO und der Speicherbegrenzung nach Art. 5 Abs. 1 lit. e DSGVO).

² § 3 Abs. 1 BArchG: *Das Bundesarchiv hat die Aufgabe, das Archivgut des Bundes auf Dauer zu sichern, nutzbar zu machen und wissenschaftlich zu verwerten*; § 6 *Anbietung und Abgabe von Unterlagen, die einer Geheimhaltungs-, Vernichtungs- oder Löschungspflicht unterliegen*; BArchG: https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Artikel/Ueber-uns/Rechtsgrundlagen/rechtsgrundlagen_bundesarchivgesetz.html (aufgerufen am 20. Juli 2024).

³ Für die Aufgaben: § 1 Abs. 1 SächsArchivG; für die Definition des Archivierens: § 2 Abs. 4 SächsArchivG; für die Festlegung für die kommunalen Behörden: § 13 SächsArchivG. Siehe: SächsArchivG: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/2628-SaechsArchivG> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

⁴ § 35 BDSG Recht auf Löschung: https://www.gesetze-im-internet.de/bdsg_2018/index.html#BJNR209710017BJNE003600000 (aufgerufen am 20. Juli 2024).

⁵ § 13 Abs. 4 SächsArchivG: wie Anm. 3. – Hannes Berger: Sächsisches Archivgesetz. Kommentar (Recht der Neuen Medien Band 77). Hamburg 2018. S. 210 (Rn. 49).

⁶ *Archivsatzung der Stadt Chemnitz*: https://www.chemnitz.de/chemnitz/media/rathaus/satzungen/47_100.pdf (aufgerufen am 20. Juli 2024).

⁷ Paolo Cecconi: Das Sächsische elektronische Kommunalarchiv: Eine Lösung für die Erhaltung der digitalen Kultur der Städte. In: Comma 1 (2022) S. 53.

Audience Development: Öffentlichkeit

Bezugnehmend auf den Untertitel dieser Tagung *Archive und Audience Development in Verwaltung und Öffentlichkeit* wird hier zuerst auch aufgrund der Kulturhauptstadtbewerbung die Außenwirkung des Stadtarchivs Chemnitz in die Öffentlichkeit mit den dafür geplanten Maßnahmen vorgestellt, bevor die meines Erachtens für den Archivalltag derzeit noch relevantere Innenwirkung und die damit verbundenen Projekte untersucht werden.

Für die Außenwirkung des Stadtarchivs Chemnitz ist seine derzeitige Zuordnung innerhalb des städtischen Kulturbetriebs zu erwähnen. Bereits im Jahr 2014 beschloss der Chemnitzer Stadtrat eine Neuorganisation des Kulturbereiches und die entsprechende Gründung des neuen städtischen Amtes des Kulturbetriebs, wo unter einer einzigen Amtsleitung und mit der Unterstützung einer zentralen Amtsverwaltung das Kulturmanagement, die Stadtbibliothek, die Volkshochschule, das Museum für Naturkunde, die Städtische Musikschule und das Stadtarchiv eine Synergie finden sollen.⁸

Nach dem Beschluss eines eigenen und strukturierten Konzeptes Ende 2016,⁹ organisierte und unterstützte der gesamte Kulturbetrieb seit Januar 2017 die Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2025, und seit dem Gewinn dieses Titels berät er die dafür zuständige gGmbH sowie ihre Projektgruppen.¹⁰

Der Bewerbungsprozess erforderte u. a. auch die Suche nach Themen, welche für die Bevölkerung von Interesse waren und gleichzeitig durch das städtische Amt des Kulturbetriebs sowie andere Kultureinrichtungen (wie Museen und Theater) und Vereine der Stadt Chemnitz umsetzbar bzw. unterstützbar waren. Eine erste und erfolgreiche Probe der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Gesellschaft fand schon 2018 statt, als während des ganzen Jahres das 875. Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt Chemnitz quer durch die Stadt gefeiert wurde.¹¹

Im Zuge dieser Feier bauten für den Bereich der Stadtgeschichte das Stadtarchiv, das örtliche Museum für Stadtgeschichte, das Sächsische Industriemuseum, das Sächsische Museum für

⁸ B-323/2014: Neuorganisation im Bereich Kultur – Stadtbibliothek, Volkshochschule, Museum für Naturkunde, Kulturbüro und Musikschule. https://sessionnet.krz.de/chemnitz/bi/vo0050.asp?__kvonr=6970998 (siehe Beschlussvorlage und Änderungsantrag), (aufgerufen am 20. Juli 2024).

⁹ B-169/2016: Zukunftskonzept und Handlungsstrategie Kulturbetrieb der Stadt Chemnitz 2016 – 2022. https://sessionnet.krz.de/chemnitz/bi/vo0050.asp?__kvonr=6972095 (aufgerufen am 20. Juli 2024).

¹⁰ B-003/2017: Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025. https://sessionnet.krz.de/chemnitz/bi/vo0050.asp?__kvonr=6972316 (aufgerufen am 20. Juli 2024). – *Chemnitz 2025 GmbH*: <https://chemnitz2025.de/gmbh-auf-dem-weg/> (aufgerufen am 20. Juli 2024). – *Stadt Chemnitz*: Pressemitteilung 152/2021. <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuell/presse/pressemitteilungen/2021/152.html> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

¹¹ B-285/2016: Vorbereitung und Durchführung des Stadtjubiläums 875 Jahre Chemnitz. https://sessionnet.krz.de/chemnitz/bi/vo0050.asp?__kvonr=6972289 (aufgerufen am 20. Juli 2024). – *Stadt Chemnitz*: Amtsblatt 52 (2017). https://www.chemnitz.de/chemnitz/media/aktuelles/amtsblatt/download/2017/171229_abl52.pdf (aufgerufen am 20. Juli 2024).

Archäologie in Chemnitz (SMAC) und der örtliche Geschichtsverein ein Netzwerk auf und organisierten das gesamte Jahr hindurch ein buntes und vielfältiges Programm mit zwölf Vorträgen, vier Podiumsdiskussionen, vier Stadtrundfahrten und einem Konzert.¹²

Basierend auf den Erfahrungen der Organisation des 875-jährigen Stadtjubiläums erarbeitete der städtische Kulturbetrieb eine Kulturstrategie der Stadt Chemnitz von 2018 bis 2030 mit dem Titel *Kultur Raum geben*, die nach dem entsprechenden Stadtratsbeschluss umgesetzt wurde.¹³ Diese ist in sechs Themenbereiche gegliedert (1. *Moderne(s) in Chemnitz*; 2. *Gebt Raum! Voraussetzungen schaffen, Fördermodelle entwickeln*; 3. *IndustrieKultur*; 4. *Kultur- und Kreativwirtschaft als Impulsgeberin*; 5. *Kulturelle Bildung*; 6. *Kulturkommunikation, Kulturmarketing und Internationale Kooperation*) und fördert die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Behörden und Gesellschaft auf drei Ebenen:

1. individuelle Ebene: die Kulturstrategie erkennt die kulturellen Interessen der Bürgerschaft und macht sie wahrnehmbar.
2. Stadträumliche Ebene: die Kulturstrategie agiert als Impulsgeberin bei der Entwicklung von Leitlinien für die Stadtentwicklung.
3. Europäische Ebene: die Kulturstrategie verankert die Stadt Chemnitz in der breiten und internationalen Kulturlandschaft.¹⁴

Anhand dieser Leitlinien wurde im Rahmen des Themenbereiches *IndustrieKultur* noch im Jahr 2018 auch das Netzwerk für eine ganz besondere Maßnahme mit Namen *Fritz50* für 2024 geschaffen und etabliert, die einen bislang geografisch unentdeckten Bereich von Chemnitz, das Fritz-Heckert-Gebiet, ein 1974 gegründetes sozialistisches Neubaugebiet, anlässlich seines 50. Jahrestages der Grundsteinlegung als Fokus hatte.¹⁵

Fritz50 wurde von mehreren Partnern (u. a. Stadtverwaltung, örtlichem Geschichtsverein, Stadtteilmanagement, lokalen Wohngenossenschaften, dem Museum für Sächsische Fahrzeuge Chemnitz und dem Straßenbahnmuseum) umgesetzt, um dem Fritz-Heckert-Gebiet neuen Glanz zu verleihen und anderen Menschen zu zeigen, wie ein sozialistisches Baugebiet geplant und

¹² *Regionalspiegel*: 875 Jahre Chemnitzer Geschichte wird in zwölf Monaten beleuchtet. 08.01.2018. <https://www.regionalspiegel-sachsen.de/875-jahre-chemnitzer-geschichte-in-zwoelf-monaten-beleuchtet/> (aufgerufen am 20. Juli 2024). – *Stadt Chemnitz*: Pressemitteilung 11/2018. <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuell/presse/pressemitteilungen/2018/11.html> (aufgerufen am 20. Juli 2024). – Darüber hinaus siehe für weitreichende und zusätzliche Informationen: Paolo Cecconi: Prioritäten: Transparent setzen und konsequent umsetzen. In: Archivhefte 54 (2024) Sp. 86 f.

¹³ B-008/2019: Kulturstrategie der Stadt Chemnitz „Kultur Raum geben“. Kulturstrategie für die Jahre 2018 bis 2023. <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/kultur/kulturstrategie/index.html> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

¹⁴ B-008/2019, wie Anm. 13.

¹⁵ Pkt. E3 B-008/2019, wie Anm. 13.

gebaut wurde und wie dieses die Veränderungen nach 1989 bewältigt hat.¹⁶ Seine Geschichte war auch Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung und einer Veröffentlichung des Stadtarchivs im Jahr 2019,¹⁷ zum 45. Jahrestags der Grundsteinlegung, die den 1. Sächsischen Landespreis für Heimatforschung 2020 bekam.¹⁸

All diese Planungen und Maßnahmen mussten selbstverständlich ein weiteres großes Ereignis berücksichtigen: Denn am 28. Oktober 2020 kam die wundervolle Entscheidung, dass Chemnitz die Europäische Kulturhauptstadt 2025 ist.¹⁹

Die Programme der Kulturhauptstadt sind in vier Hauptthemenbereiche gegliedert: *Eastern State of Mind*; *Generous Neighbours*; *Makers*²; *It's moving!*. Jeder Hauptthemenbereich beinhaltet zwischen sechs und zehn einzelne Maßnahmen.²⁰ Betrachtet man den Themenbereich *Eastern State of Mind*, handelt es sich dabei um eine Untersuchung des DDR-Erbes in der Stadt, in ihrer Architektur und Kunst, und *wie sich die besonderen DDR-Lebensumstände in den Plattenbausiedlungen gespiegelt haben, in den Alltagsgegenständen und dem eigenwilligen Industriedesign des Ostens*.²¹

Dies brachte auch der Maßnahme *Fritz50* eine neue und breitere Dimension, da *Fritz50* für 2024 mit der neuen Kulturhauptstadtmaßnahme *Fritz51* für 2025 verknüpft wurde, sodass das Fritz-Heckert-Gebiet zu den wenigen Kulturhauptstadtprogrammen gehört, die über zwei Jahre Zeit für die Entwicklung der eigenen Themen verfügen. In der Tat wird *Fritz51* vom Kulturhaupt-

¹⁶ *Stadt Chemnitz*: 50 Jahre Wohngebiet „Fritz Heckert“. <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuell/aktuelle-themen/fritz50/index.html> (aufgerufen am 20. Juli 2024). – Norbert Engst und Jörn Richter: Fritz 50. 1974–2024. Die Stadt in der Stadt. <https://www.fritz-50.de/> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

¹⁷ *Stadt Chemnitz, Stadtarchiv*: Norbert Engst. Das Wohngebiet „Fritz Heckert“. Bauen in neuen Dimensionen. <https://chemnitz.de/chemnitz/de/aktuell/publikationen/broschueren/14721.itl> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

¹⁸ *Stadt Chemnitz*: Pressemitteilung 705/2022. <https://chemnitz.de/chemnitz/de/aktuell/presse/pressemitteilungen/2020/705.html> (aufgerufen am 20. Juli 2024). – Darüber hinaus wurde in Herbst 2020 die internationale Jury für 2025 im Rahmen ihrer virtuellen Tour durch Chemnitz u. a. durch Norbert Engst, Autor des o. g. Buchs des Stadtarchivs zum Fritz-Heckert-Gebiet empfangen: *Chemnitz 2025 GmbH*: <https://chemnitz2025.de/reportagen-auf-mdr-sr/> (aufgerufen am 20. Juli 2024). – *Stadt Chemnitz*: Die Mitte finden. Norbert Engst. Macher der Woche vom 11. November 2022. https://chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/stadtmarketing/die-stadt-bin-ich/macherderwoche/2022/norbert_engst.html (aufgerufen am 20. Juli 2024). – Hauke Meyer: Bewerbung um Kulturhauptstadt nun virtuell. Kulturnews 02.20.2020. <https://kulturnews.de/bewerbung-um-kulturhauptstadt-nun-virtuell/> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

¹⁹ *Stadt Chemnitz*: Pressemitteilung 664/2020. <https://chemnitz.de/chemnitz/de/aktuell/presse/pressemitteilungen/2020/664.html> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

²⁰ *Stadt Chemnitz*: Aufbrüche. Opening Minds. Creating Spaces, Chemnitz 2025, European Capital of Culture Candidate City – Bid Book 1. Chemnitz 2019. <https://chemnitz2025.de/wp-content/uploads/2020/12/BidBook-deutsch.pdf> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

²¹ *Stadt Chemnitz*, wie Anm. 20, S. 38 f.

stadtjahr profitieren, um mit den örtlichen Bewohnerinnen und Bewohnern, mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen (etwa aus Ingenieurwesen, Architektur, Stadtplanung) kulturelle Projekte zu entwickeln und dabei verschiedene Ausdrucksformen (Fotos, Texte, Videos, Diskussionen, Führungen usw.) zu nutzen.²²

Die zunehmende Relevanz von Zeitzeugenberichten der Wendejahre bildete die Grundlage eines weiteren generationenübergreifenden Projektes zwischen dem Stadtarchiv und der Zivilgesellschaft mit dem Titel *Stadtbiografien – History of Citizens* unter der logistischen Koordinierung des Verbundes *Kulturkirche 2025* und in Zusammenarbeit mit Archiven, Schulen und lokalen Akteurinnen und Akteuren nicht nur in Chemnitz, sondern auch in den anderen Kulturhauptstädten für 2025: Nova Gorica in Slowenien und Gorizia in Italien als Verbund.²³ Die Hauptaufgabe des Stadtarchivs Chemnitz besteht bei diesem Projekt zunächst darin, die notwendigen historischen Materialien für dessen Kontextualisierung bereitzustellen, internationale Netzwerke aufzubauen und am Ende des Projekts die dazugehörigen Unterlagen für eine fachgerechte langfristige Archivierung zu übernehmen.

Audience Development: Verwaltung

Bezugnehmend auf die o. g. fachgerechte langfristige Erhaltung des Archivgutes und basierend auf den gesetzlich vorgeschriebenen Tätigkeiten des Archivierens (Erfassen, Bewerten, Übernehmen, Verwahren, Erhalten, Erschließen, Nutzbarmachen und Auswerten),²⁴ die alle Unterlagen jedweder Art und Form des Informationsträgers betreffen,²⁵ ist die Innenwirkung des Stadtarchivs Chemnitz innerhalb der eigenen Stadtverwaltung mit den damit verbundenen Maßnahmen konzeptionell aufgebaut, gepflegt und umgesetzt worden.

2017 war nicht nur das Jahr der Entscheidung für die Kulturhauptstadtbewerbung für 2025, sondern auch des Beginnes des Projektes *elektronisches Kommunalarchiv Sachsens – elKA*.²⁶ Das *elKA* ist ein Projekt der sächsischen Kommunalbehörden und wurde von 2017 bis Ende 2021 durch den Sächsischen Städte- und Gemeindetag und den Sächsischen Landkreistag unter der Beratung u. a. des Sächsischen Staatsarchivs, des Sächsischen Landesverbandes des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. (VdA) und der Arbeitsgemeinschaften der Archive innerhalb der o. g. kommunalen Spitzenverbände entwickelt. *elKA* musste die Grundlagen für die dauerhafte Absicherung und Zugänglichmachung der digitalen Informationen durch die Archive

²² *Stadt Chemnitz*, wie Anm. 20, S. 43.

²³ *Kulturkirche 2025: Stadtbiografien – History of citizens*. <https://kulturkirche2025.de/stadtbiografien-history-of-citizens/> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

²⁴ § 2 Abs. 4 *SächsArchivG*, wie Anm. 3.

²⁵ *Berger*, wie Anm. 5, S. 27 (Rn. 15).

²⁶ *SAKD: Elektronisches Kommunalarchiv*. <https://www.sakd.de/elka.html> (aufgerufen am 20. Juli 2024).

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeits-Strategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben
Übereinstimmend mit der EU-Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit (GPSR) stellen wir sicher, dass unsere Produkte die Sicherheitsstandards erfüllen. Näheres dazu auf unserer Website <http://www.verlagsgruppe-patmos.de/produktsicherheit>. Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an produktsicherheit@verlagsgruppe-patmos.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2025 Jan Thorbecke Verlag und Landesarchiv Baden-Württemberg

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern
www.thorbecke.de

Lektorat: Lydia Christine Michel, Landesarchiv Baden-Württemberg

Umschlaglayout: Bureau Johannes Erler, Hamburg

Satz: Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-2160-4